



Niederschrift Nr. 2

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26. Februar 2013 von 18:01 Uhr bis 20:26 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 16 + BM = 17 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Jens Becherer (v)
Stadtrat Dr. Stefan Scheit (v)

Schriftführer: Dr. Ludger Beckmann

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,
Frau Grieshaber, Herr Kleiser, Herr Dold, Herr Umfahrer,
Herr Lehmann zu TOP 2

Sonstige: Herr Schmitz zu TOP 1.3
Herr Cazautet, Herr Wursthorn zu TOP 2

Besucher: 9

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **18.02.2013** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **20.02.2013** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Norbert Staudt** und **Stadtrat Rainer Jung** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Stadtrat Prof. Kühne Bürgermeister Herdner zu seinem Geburtstag.

Bürgermeister Herdner erinnert an den Geburtstag von Stadtrat Ebeling am 14.02.2013.

Stadtrat Staudt dankt namens der SPD-Fraktion Klaus Hog für seine Arbeit als Fraktionsvorsitzender, die am 01.11.1999 begonnen und die er nun zum Jahresende 2012 beendet habe. Hog sei seit 1980 Gemeinderatsmitglied und von 1984 bis 2004 auch Bürgermeister-Stellvertreter gewesen. Von 1984 bis 1994 wäre er zudem stellvertretender Fraktionsvorsitzender gewesen. Staudt erklärt, dass er froh sei, dass Klaus Hog, ein SPD-Haudegen, weiter als Stadtrat fungiere und man von seiner Erfahrung profitieren könne. Er wünsche ihm alles Gute. Der gesamte Gemeinderat zollt durch seinen Beifall Klaus Hog seinen Respekt.

Bürgermeister Herdner schließt sich den Worten an und dankt Stadtrat Hog für die langjährige Arbeit als Bürgermeister-Stellvertreter, sowie als Mitglied des Ältestenrates.

Stadtrat Hog dankt für die Ehrung. Es sei für ihn immer eine Ehre gewesen, im Gremium tätig zu sein. Er habe es immer aus vollem Herzen getan, sich manchmal gefreut und manchmal geärgert. Insgesamt sei es für ihn als Stadtrat, Fraktionsvorsitzender und Bürgermeister-Stellvertreter eine tolle Zeit gewesen.

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

Aus dem Zuhörerkreis werden keine Fragen gestellt.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

Bürgermeister Herdner gibt den Bericht ab:

Beratung des Haushaltsplans;

Beschlussfassung über die Haushaltssatzung

Der Haushaltsplan 2013 wurde dem Landratsamt zur Bestätigung bzw. Genehmigung der vorgesehenen Kreditaufnahme vorgelegt. Die Veröffentlichung der Haushaltssatzung erfolgt, sobald diese Genehmigung vorliegt (§ 81 Abs. 3 GemO).

Auftragsvergaben

Hochbehälter Mäderstal: Quellschächte und Quellablaufleitung

Mitteilung an Ing. Büro erfolgte am 23. Januar 2013; Aufträge werden gefertigt und zugestellt.

Feuerwehr: Beschaffung eines HLF-20

Die Anbieter, die nicht berücksichtigt wurden, wurden gemäß § 101 a GWB benachrichtigt. Nach Ablauf der Wartefrist wurde der Auftrag an die Fa. Josef Lentner GmbH erteilt.

TOP 1.3 Der neue Geschäftsführer des Ferienlandes stellt sich vor

Bürgermeister Herdner begrüßt den neuen Geschäftsführer des Ferienlandes Julian Schmitz als Gast im Gemeinderat. Er sei seit wenigen Monaten Geschäftsführer und habe seitdem einige Eindrücke gewonnen. Er erteilt ihm das Wort.

Herr Schmitz dankt Bürgermeister Herdner und dem gesamten Gemeinderat für die freundliche Einladung, sich dem Gremium vorstellen zu dürfen. Nach seinem Studium in Innsbruck sei er als Industrieberater in Wuppertal tätig gewesen und seit dem Dezember 2012 Geschäftsführer des Ferienlandes. Das Ferienland mit seinen sechs Orten (Furtwangen, Schönwald, Schonach, Triberg, St. Georgen und seit 01.01.2013 Unterkirnach) habe nach Schmitz ein großes Potential an Landschaft und Struktur. Es gebe eine große Bandbreite an Leistungsspektren. Man würde sich aber zu sehr unter Wert verkaufen. Man solle den Fokus verstärkt auf die junge Generation richten. Dies bedeute nicht, dass man sich von der finanzstarken, reisefreudigen Generation 50 Plus verabschiede. Furtwangen zeichne sich durch unglaublich viele Veranstaltungen aus. Trödlermarkt, Schwarzwald-Bike-Marathon und die Antik-Uhren-Börse hätten Event-Charakter. Die Menschen blieben zwar kürzer am Ort, hätten aber einen gleichen Event-Bedarf. Positiv sei auch die Nähe zur Hochschule. Von Nachteil sei die Struktur der Unterkünfte. Hier fehle, aber auch im gesamten Ferienland etwas Frisches, Neues. Um jüngere Menschen besser ansprechen zu können, wolle man sich Online stärker aufstellen. Bei Social Media sehe er Nachholbedarf. Er möchte das Ferienland über Facebook online erlebbar machen. Hier denke er an Video-Sequenzen zum Schwarzwald-Bike-Marathon etc.

Bürgermeister Herdner dankt ihm für den Vortrag und eröffnet die Fragerunde.

Stadtrat Braun möchte wissen, wie er die Zusammenarbeit der Kommunen gestalten möchte.

Dies sei Herrn Schmitz, ein großes Anliegen. Alle Bürgermeister seien Mitglieder im Vorstand. Man suche eine gemeinsame Schlagrichtung, gemeinsame Aktivitäten.

Stadtrat Braun fragt ihn, ob sich das Ferienland an Großprojekten, wie dem Bike-Marathon oder auch der Uhrenmesse beteilige.

Man bringe sich im hohen Maße bei der Uhrenbörse ein, so Schmitz. Im kommenden Jahr müsse man ein Konzept finden, bei dem die Hauptverantwortung wieder beim Verein liege. Unterstützung werde man anbieten, es aber nicht selbst machen. Das Ferienland könne kein Veranstalter sein. Man würde für die Vermarktung sorgen.

Stadtrat Jung geht auf die Aussage von Herrn Schmitz ein, dass ihm die Struktur der Unterkünfte Sorgen bereite. Womit wolle er das Ferienland online erlebbar machen, ist seine nächste Frage. Habe er neue Ideen? Allein mit der Uhrenbörse oder dem Bike-Marathon könne man nicht alles bewerkstelligen. Schließlich stellt Jung die Frage, wie Schmitz Leistungsträger gewinnen wolle.

Nach Schmitz müsse das Ferienland den Leistungsträgern eine Art Mehrwert bieten. Man müsse erfolgreich auf dem Markt auftreten und gemeinsam etwas bewegen. Eine Strategie müsse entwickelt werden. Neue Zielgruppen müsse man anlocken. Eine Art Verjüngung des Ferienlandes müsse stattfinden. Es gebe schon Veranstaltungen, wie Contests in Schönwald, die sich an Jüngere wendeten. Die Jugend müsse man auch für das Schneeschuhwandern interessieren.

Stadtrat Biehler möchte wissen, wie sich das Ferienland hervorheben solle. Facebook sei allein wohl nicht ausreichend. Das Werbebudget sei recht klein. Brauche man mehr Kommunen und ein größeres Werbebudget?

Über Erweiterungen habe sich Herr Schmitz noch keine Gedanken gemacht. Mit der Vermarktung und dem Budget habe er sich naturgemäß mehr auseinandergesetzt. Man müsse Einnahmen selber generieren (Online-Shop mit regionalen Produkten). Ein hohes Marketingbudget sei sicherlich notwendig.

Auf den recht allgemeinen Namen Ferienland von Stadtrat Prof. Kühne angesprochen, erklärt Schmitz, dass dies sicherlich ein Problem sei. Im englischsprachigen Raum müsse man mit einem anderen Namen präsent sein.

Desweiteren möchte Stadtrat Prof. Kühne wissen, ob es eine Strategiediskussion mit den Gemeinderäten geben werde. Er spricht Events an und gibt schließlich die Anregung, die Museumslandschaft stärker einzubeziehen.

Herr Schmitz will auch mit den Gemeinderäten die Diskussion zur Verbesserung des Angebotes suchen. Auch wenn er selbst kein großer Fan von Events sei, sehe er den Vorteil darin, dass man Menschen hierdurch erstmals in die Region bringe. Die Anregung mit den Museen wolle er gern aufgreifen. Den Museumsflyer möchte er überarbeiten.

Stadtrat Riesle weist darauf hin, dass bei der Unterkunftssuche für Geschäftskunden man immer abfragen müsse, ob diese ihre Kommunikationsmedien nutzen könnten. Hier gebe es nur wenige Häuser.

Schmitz möchte dies mit den Häusern selbst besprechen.

Bürgermeister Herdner dankt ihm nochmals und verabschiedet ihn.

Schmitz dankt den Gemeinderäten für die Gelegenheit, sich vorstellen zu dürfen, und verlässt daraufhin den Gemeinderat.

TOP 2 Multimedia Schulen; Gesamtkonzept

Vorlage: GR 314

Bürgermeister Herdner begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Herren Maurice Cazautet und Kai Wursthorn von der Fa. NeztInt in Gütenbach, sowie von der Stadtverwaltung Herrn Alfred Lehmann.

Herr Cazautet stellt zunächst die Firma vor. Man habe in Villingen und auch in Koblenz komplette Schulnetze aufgebaut. In seinem Sachvortrag geht er auf die zu schaffende Funkvernetzung der Schulen (OHG mit Realschule, Anne-Frank-Förderschule, Anne-Frank-Schule und Werkrealschule am Ilben) ein.

Stadtrat Jung hätte sich gewünscht, dass man von dem Konzept vor den Haushaltsplanberatungen gewusst hätte. Er fühle sich nicht richtig informiert. Dieses Konzept könne nur der Anfang sein. Er frage sich, was nun mit dem OHG geschehen solle. Das OHG müsse der zentrale Standort sein, es brauche aber auch die Hardware. Ihm reiche das Konzept nicht. Der Antrag des OHG könne nun wertmäßig anders ausfallen. Desweiteren vermisse er die Einbeziehung der Friedrichschule. Er frage sich auch, warum die Anne-Frank-Schule und die Förderschule trotz gemeinsamer Verwaltung separate Richtfunkstrecken benötigten. Er spricht die Hotspots an. Dieses Konzept sei zu wenig. Man gehe nur scheibchenweise vor, vieles werde nur angedeutet. Ihm fehlten die Phasen 3 und 4. Noch dazu sei dieses Konzept schon im Oktober erstellt worden.

Nach Herrn Cazautet seien einzelne Punkte schon weitergedacht. Es wäre sicherlich sinnvoller gewesen, das Gesamtkonzept vorzutragen, als nur das 1. Teilkonzept. Neue Lösungen seien von Landesseite zu erwarten. Sie konnten in das Projekt noch nicht eingebunden werden. Die Friedrichschule sei nach Aussage von Herrn Rektor Oehler internettechnisch gut versorgt. Dort sei die Nutzung zurzeit nicht dringend, könne aber mit hinzugenommen werden.

Herr Wursthorn ergänzt, dass die Verbindungen zurzeit marode seien. Die Erste Ausbaustufe könne in wenigen Monaten beendet sein, danach könnten die nächsten folgen.

Stadtrat Jung weist nochmals darauf hin, dass ein Gesamtkonzept fehle.

Herr Cazautet gibt ihm recht, dass manches noch fehle.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder findet es positiv, dass man ein Gesamtkonzept erstelle. Eine Hardware-Plattform werde erst geschaffen. Er stelle sich aber die Frage, ob diese Funkverbindung für diese Region mit Feuchtigkeit und Schneefall die richtige Technologie sei. Habe man Alternativen geprüft? Beim Abzug der Schulen sei eine Wiederverwendbarkeit nicht möglich. Weiterhin stellt er die Frage, ob der PC noch zeitgemäß sei (Terminal). Eine weitere Frage: Wer übernehme die Administration? Anscheinend sei dies z. Z. die Stadt.

Herr Cazautet nennt den Funk die günstigste Verbindung. Zwar könne man auch Kabel verlegen. Dies sei aber bis zu 5mal teurer. Wenn man eine Planung für 20 Jahre machen könne, sei Glasfaser sicherlich günstiger. Dies sei hier aber nicht der Fall.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder möchte wissen, ob man die Friedrichschule auch über Funk verbinden könne, was von Herrn Cazautet bejaht wird.

Zu der Nachfrage von Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zu den Administrationskosten erklärt Herr Cazautet, dass man die Lösungen besser ausarbeiten werde, um Kosten zu minimieren. Man müsse zudem die Konzepte des Landes abwarten.

Eine weitere Nachfrage von Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zu den Terminals beantwortet Herr Cazautet. Dies hänge davon ab, was man betreiben wolle. 5 Giga-Byte und 150 Verbindungen seien pro Schule möglich.

Stadtrat Prof. Kühne erklärt, dass die CDU-Fraktion über die Vorlage ein wenig unglücklich sei. Der OHG-Antrag über die PCs gerate hierdurch nach hinten. Er stellt die Frage, wie viel Mittel zur Verfügung stehen. Es seien 35.000 Euro für PCs des OHG mit Sperrvermerk und die Schulbudgets. Wer übernehme die Wartung und wo sei der Standort? Funk sei als technische Lösung vorgesehen. Zur Realisierungsebene fragt er sich, was darauf laufe? Bei CAD-Anwendungen würde es umfangreicher. Es gehe auch um die Arbeitsplätze für das OHG, ob PCs oder Laptops, WLAN oder kabelgebunden. Wann könne das OHG mit den neuen PCs rechnen, ist seine nächste Frage. Er schließt mit drei weiteren Fragen:

- 1) Wer ist der Gesamtprojektbeauftragte: Offensichtlich die Firma NetzInt,
- 2) Wer ist der Serviceleistende: Ebenfalls die gleiche Firma.
- 3) Wer ist der Ansprechpartner vor Ort: Wohl Herr Lehmann.

Bürgermeister Herdner weist darauf hin, dass man erst letztes Jahr mit dem Konzept angefangen habe. Man habe dies mit den Schulleitern abgesprochen. Der Antrag des OHG kam zu den Haushaltsplanberatungen.

Er fasse kurz zusammen: Dieses Konzept sei der Einstieg in die richtige Richtung. Man wolle aber ein Gesamtkonzept. Es mache keinen Sinn auf den Beschlussvorschlag einzugehen. Die Anregungen des Gemeinderates würden aufgegriffen, aufgenommen und später wieder dem Gemeinderat vorgestellt.

Stadtrat Thurner möchte wissen, ob man mit den jetzigen Mitteln die Server, das WLAN und die Endgeräte beschaffen könne.

Bürgermeister Herdner antwortet ihm, dass man den Auftrag schon verstanden habe. Er sieht die Verwaltung beauftragt, diesen Einstieg zu komplettieren und zu vervollständigen.

Bürgermeister Herdner stellt fest:

Der Gemeinderat nimmt das Konzept „Schulnetz Furtwangen“ zur Vernetzung der Schulen OHG, Werkrealschule am Ilben, Anne-Frank-Grundschule und Anne-Frank-Förderschule mittels Highspeed-Funkstrecken zur Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Aufarbeitung und Vervollständigung gemäß den Anregungen aus dem Gemeinderat vorzulegen.

Bürgermeister Herdner verabschiedet dankend die Herren Cazautet und Wursthorn.

**TOP 3 Kindergarten Regenbogen; Antrag auf weiteren Zuschuss für die Erneuerung der Heizungsanlage
Vorlage: GR 315**

In seinem Sachvortrag sieht Bürgermeister Herdner einen Zuschuss in Höhe von 50% der zusätzlichen Kosten als möglich an.

Nach Stadtrat Prof. Kühne habe man 2010 eine Grenze gesetzt. Jetzt habe man eine Pellets-Heizung. Mit 8.500 Euro sei man nicht einverstanden. Man stelle sich in der Fraktion einen Zuschuss in Höhe des halben Betrages vor.

Bürgermeister Herdner weist auf die eingetretenen Einsparungen hin, die auch der Stadt zu Gute kämen.

Stadtrat Staudt beklagt, dass dies die erste Mehrausgabe des Haushaltes 2013 sei. Man sei aber auch mit 50% einverstanden.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder räumt ein, dass diese Ausgabe zu Beginn des Haushaltsjahres natürlich ungünstig sei. Man habe aber auch Minderausgaben. Damals sei die Gasversorgung präferiert worden, die sei aber wegen der noch zu verlegenden Leitung teurer gewesen. Da man damals eigentlich 42.000 Euro nach den Richtlinien hätte auszahlen müssen, sei der jetzige Antrag eher ein Entgegenkommen. Genehmigt habe man damals sogar einen Zuschuss bis zu 29.700 Euro.

Herr Kleiser wirft ein, dass man 24.284 Euro ausgezahlt habe.

Stadtrat Jung widerstrebt die außerplanmäßige Ausgabe. Die Kostenüberschreitung sei schon früher bekannt gewesen. Man hätte damit also früher kommen müssen. Er wehre sich gegen die außerplanmäßigen Kosten. Man solle das Haushaltsjahr und die wirtschaftliche Entwicklung abwarten. Es gebe die Differenz zu den 29.700 Euro in Höhe von 5.400 Euro, die man auszahlen könne. Die vorgebrachten Argumente seien nicht von der Hand zu weisen.

Es sei schon letztes Jahr von der evangelischen Kirchengemeinde angemeldet worden, so Bürgermeister Herdner. Es habe damals keine Möglichkeit gegeben. Die evangelische Kirchengemeinde habe keinen Anspruch auf die Gelder.

Nach Stadtrat Biehler sei der Antrag vor der Haushaltsberatung eingegangen. Bei der Bezuschussung der Heizungsanlage habe man mit zweierlei Maß gemessen.

Bürgermeister Herdner erinnert daran, dass man 2010 nicht diese vertragliche Grundlage gehabt habe.

Stadtrat Biehler von der Fraktion der Unabhängigen Liste stellt den Antrag, die vollen 8.500 Euro zum Jahresende auszuzahlen.

Stadtrat Jung stellt für die Fraktion der FWV/FDP den Gegenantrag, 5.416 Euro auszuzahlen.

Diesem Antrag schließt sich nach Stadtrat Prof. Kühne auch die CDU-Fraktion an.

Bürgermeister Herdner lässt über den Antrag der UL abstimmen:
Abstimmungsergebnis: 3 Ja, 14 Nein-Stimmen, damit abgelehnt.

Nun lässt Bürgermeister Herdner über den Antrag der Fraktionen von FWV/FDP und CDU mit dem Wortlaut abstimmen:

Beschluss:

Für die Erneuerung der Heizungsanlage des Kindergarten Regenbogen gewährt der Gemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde einen weiteren Zuschuss in Höhe von 5.500 Euro unter dem Vorbehalt der Haushaltslage und der späteren Freigabe der Gelder durch den Gemeinderat.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.

Die Kirchengemeinderatsvorsitzende Erika Rössle-Krinn wirft nach erfolgter Abstimmung ein, dass die Pelletheizung die billigere Variante gewesen sei. Dafür könnte man auch die Kirchengemeinde einmal loben.

TOP 4 Durchführung von Winterdienst auf Treppenanlagen in der Stadt Vorlage: GR 308

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag. Bisher habe man keine Treppenanlagen geräumt. Auch im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel sei dieses Thema aufgekommen. Ob eine Milderung der Situation durch die beabsichtigte Einführung des Stadtbusses eintreten werde, müsse man abwarten. Möglicherweise könne man bereits im nächsten Winter mit dem Versuch starten.

Stadtrat Sauter bezeichnet dies als nicht ganz leichtes Thema. Es sei für die Leute am Kussenhof ein wichtiges Thema. Die Lösung der Räumung für 30.000 Euro sieht er nicht für gut an. Man müsse eine gewisse Nachhaltigkeit erreichen. Er sehe dies eher in einer Überdachung der Treppenanlage. Man könne mit der Anlage Neue Heimat und Friedlandweg in 2013/14 beginnen. Man könne eine Holzkonstruktion mit 5° Pultdach, Plexiglas verkleidet, verwenden. Bei 3 Meter Breite gebe es Kosten von 60.900 Euro, so seine Recherchen bei einem örtlichen Holzbauer.

Berechne man das Treppenräumen auf rund 9.000 Euro im Jahr, rechne sich eine solche Konstruktion bereits nach sechs Jahren.

Stadtrat Sauter gibt desweiteren zu bedenken, dass es sich um Betonstufen handele. Streue man Salz, seien die Stufen nach etwa fünf Jahren zerstört. Man solle den Gedanken einmal weiter verfolgen.

Stadtrat Braun will den Vorschlägen nicht ohne eine Testphase zustimmen. Die Räumarbeit sei aufwändig. Zudem stelle sich das Problem des Abfahrens. Hier stellten sich die Salzbeständigkeit des Steins, die Haftung für Beschädigungen als weitere Probleme. Man müsse dies gegen die Überdachung einmal durchrechnen. Es gebe zudem Winter mit mehr als 24 Räumtagen.

Auch für seine Fraktion sei die Überdachung mit Acrylglas eine denkbare Richtung, so Stadtrat Kern. Man benötige die Winterdienstkosten vom 1. Oktober bis zum 30. April. Ein 24-Tage-Winter sei für Furtwangen unrealistisch. Es solle die Überbauung geprüft und die Kosten dargestellt werden.

Dass die Verwaltung das Thema aufgegriffen hat, findet Stadtrat Prof. Dr. Mescheder gut. Auch die Alternativen seien bedenkenswert. Die Fußläufigkeit des Kussenhofgebietes sei ein Thema des Gemeinderats. Man solle auch die Rabenstraße in die engere Prüfung nehmen.

OV Hall erinnert daran, dass es eine Statistik gebe, wann wie viel Schnee gefallen sei. Diese könne man am Ende des Winters zu Rate ziehen, um die Räumtage exakt bestimmen zu können.

Für Stadtrat Thurner reicht eine Breite von 1 Meter, manchmal auch 40 cm aus. Der Schulweg und die Treppe am OHG seien sehr breit. Man müsse sie nicht so breit räumen. Er bedauere das ungeeignete Gelände. Für ihn sei die Albert-Schweitzer-Straße sehr wichtig. Die Stadt trage die Verantwortung für die Treppenanlage, auch mit Blick auf die Haftung. Den Weg vom Hausmeisterhaus zum OHG müsse man mit einbeziehen. Hier könnten Schüler auf die Treppenkanten fallen.

Die Schneeborde vor den Zu- und Abgängen müsse man nach Stadtrat Schonhardt mit räumen. Sie würden immer zugeschaufelt.

Bürgermeister Herdner fasst zusammen: Die Verwaltung werde eine Zusammenstellung zu den Kosten der Überdachung vorlegen und die Frage nach der Amortisation nach ein paar Jahren beantworten. Man werde den Kussenhof, den Hauptbrennpunkt, angehen. Danach komme man erneut damit in den Gemeinderat.

Bürgermeister Herdner stellt folgenden Antrag zur Abstimmung:

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die Kosten für eine eventuelle Überdachung der Treppenanlage Friedlandweg-Neue Heimat zusammenzustellen und diese mit den Kosten für eine permanente Schneeräumung zu vergleichen.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja-Stimmen (einstimmig).

TOP 5 Auftragsvergaben

TOP 5.1 Vergabe von Ingenieurleistungen für den Ausbau der Straße Neue Heimat einschl. Sanierung der Kanalisation im Trennsystem Vorlage: GR 309

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Nach Stadtrat Sauter solle man bei diesem Projekt die Ampel auf Grün setzen. Er sehe noch Klärungsbedarf bei den Planungskosten von 130.480 Euro. Sind diese nur für den ersten Planungsabschnitt?

Herr Umfahrer erklärt hierzu, dass dies der Betrag für die gesamte Planung sei.

Einen Controller möchte Stadtrat Sauter einschalten. Man müsse die Kosten überwachen. Man habe nämlich mit dem Büro schon einschlägige, nicht immer positive Erfahrungen gemacht. Er möchte wissen, ob die Verwaltung selbst dazu in der Lage sei.

Bürgermeister Herdner sagt zu, dass die Bauverwaltung das Projekt begleite und überwache.

Als eine wichtige Maßnahme bezeichnet Stadtrat Kern das Projekt. Es gebe eine heikle Bausituation. Man müsse Termine setzen und die Maßnahme auch den Anwohnern vermitteln. Konventionalmaßnahmen seien auszuformulieren und ggf. müsse man einschreiten. Er sehe immer dasselbe Ingenieurbüro. Er würde sich freuen, wenn da auch einmal ein anderer Name stünde.

Stadtrat Staudt glaubt nicht, dass es unvorhergesehene Probleme geben könnte, da es sich strenggenommen nicht um eine Sanierung, sondern um einen Neubau der Straße handle. Er spricht das Urheberrecht an. Auch er hätte gern ein anderes Büro gesehen.

Zum Vorschlag von Stadtrat Thurner, die Bauleitung dem Bauamt zu übertragen, erteilt Herr Umfahrer die Antwort, dass dies schon vertraglich festgelegt sei. Dafür gebe es eine entsprechende Honorarreduzierung. Die Gesamtkosten würden 888.000 Euro netto betragen. Bei den Leitungen würde Gas komplett verlegt, ebenso Switch-Kabel.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

Das Ingenieurbüro Breinlinger Ingenieure mit Sitz in 78532 Tuttlingen wird mit den Planungsleistungen einschließlich der Vermessungsarbeiten und Bauleitung für den Ausbau der Straße „Neue Heimat“ mit Sanierung und Neubau der Kanalisation im Trennsystem beauftragt.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja-Stimmen (einstimmig).

TOP 5.2 Vergabe von Ingenieurleistungen für die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes "Linacher Kreuz"
Vorlage: GR 310

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Die Planung hätte man schon längst haben müssen, so Stadtrat Ebeling. Er ist der Überzeugung, dass das Regierungspräsidium dies genehmigen und subventionieren werde. Die Vorlage sei positiv.

Stadtrat Jäger zeigt sich mit dem sog. Ebeling-Kreisel einverstanden.

Stadtrat Thurner fragt nach der Höhe des Zuschusses, was nach Bürgermeister Herdner von den Verkehrsbelastungen abhängt. Er gehe davon aus, dass der Bund den Hauptteil trage, dann die Kommune. Er denke noch an keine spezielle Ausführung.

Ausgaben bis zur Höhe von 150.000 Euro befürchtet Stadtrat Thurner. Man solle lieber die Verkehrskontrollen intensivieren.

Nach Bürgermeister Herdner werde eine Grundsatzentscheidung getroffen. Die Planung sei noch kein Bau. Man benötige aber eine Planung.

Stadtrat Thurner verweist auf die vielen Straßen und Gebäude der Stadt hin, die dringend auf eine Sanierung warten. Die Gesamtausgaben müsse man im Auge behalten.

Keine Lösung sieht Stadtrat Ebeling in verstärkten Geschwindigkeitskontrollen.

An die Toten und Schwerverletzten an dieser Kreuzung erinnert Stadtrat Jäger. Es sei eine sinnvolle Investition.

Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

Das Ingenieurbüro Breinlinger Ingenieure mit Sitz in 78532 Tuttlingen wird mit den Vermessungen und Planungsleistungen der Leistungsphasen 1 bis 4 für einen Kreisverkehrsplatz im Bereich des sogenannten Linacher Kreuzes beauftragt.

Abstimmungsergebnis: 13 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen.

TOP 5.3 Vergabe von Architektenleistungen zur Sanierung Schulgebäude Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschulzug und Sporthalle Oberer Bühl
Vorlage: GR 311

Nach seinem Sachvortrag zieht Bürgermeister Herdner die Vorlage wegen vergaberrechtlicher Probleme zurück.

TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

TOP 6.1 Bekanntgaben

Bürgermeister Herdner verweist auf die Bekanntgabenmappe:

1. Abwicklung der Baugesuche 2013; Januar/Februar
2. Jahresbericht 2012 zur Umsetzung von Maßnahmen zum Demographischen Wandel

TOP 6.2 Anträge und Anfragen

Stadtrat Ebeling beklagt sich, dass am 05.02.2013 trotz Vorhersagen heftiger Schneefälle die Kussenhofstraße von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr nicht geräumt worden war. Die Straße sei deswegen durch quer stehende Autos blockiert gewesen. Die Fahrzeuge hätten teilweise bis zum Schattenküfer gestanden. Man brauche nicht über Einwohnerschwund, demographischer Wandel und ein Älterwerden der Gesellschaft reden, wenn so etwas geschehe. Wenn der Bauhof dies nicht leisten könne, müsse man Private organisieren. Er könne mit der Einstellung, erst nach 17 Uhr zu räumen, nicht leben. Er stellt die Frage, was geschehe, wenn der Rettungsdienst nicht mehr durchkomme. Normalerweise meckere er nicht an der Räumung herum. Eine solche Situation gebe es vier bis fünf Mal im Winter und man könne dann eine rasche Reaktion erwarten. In einer solchen Situation müsse man auch einmal diese einzige Zufahrt zweimal räumen. In den 15 Jahren, seit denen er am Kussenhof wohne, sei das Baugebiet bezüglich der Schneeräumung dann bevorzugt worden, als der Bürgermeister-Vorgänger dort noch wohnte.

Herr Umfahrer sagt zu, dem nachzugehen.

Stadtrat Riesle schließt sich der Kritik Stadtrat Ebelings an. Desweiteren möchte er wissen, wer die Rentenangelegenheiten bei der Stadtverwaltung betreue. Von seiner Firma aus habe man Handlungsbedarf.

Die Rentenberater der einzelnen Versicherungen seien hierfür zuständig, erklärt Bürgermeister Herdner. Herr Messmer von der DRV habe am 11.03. einen Sprechtag im Rathaus. Andere Kommunen machten diese Arbeit nicht mehr. Bei der AOK-Geschäftsstelle in Furtwangen könne man sich ebenfalls beraten lassen. Wichtig sei eine vorherige Terminvereinbarung.

Stadtrat Biehler spricht die Winterräumung in der Kirnerstraße an. Hier hatte ein Busfahrer wegen parkender Autos Probleme. Die Schneefräse würde auch in der Bühlhofstraße nicht durchkommen. Hier müsse man ggf. abschleppen.

Schließlich erwähnt Stadtrat Biehler das Schwarzwaldverfahren mit einem Volumen von 3,1 Millionen Euro. Hier sollte man dem Gemeinderat und dem TUA Unterlagen zur Verfügung stellen.

Bürgermeister Herdner möchte das BZ-Verfahren im TUA vorstellen.

Zum Bus erklärt er, dass bereits mit der SBG gesprochen wurde, über die Friedrichstraße Bismarckstraße zu fahren. Dies wurde wegen Zeitverlust und Mehrkosten abgelehnt.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 2 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Rainer Jung
Stadtrat

.....
Dr. Ludger Beckmann
Schriftführer

.....
Norbert Staudt

Stadtrat